

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 31 (1944)
Heft: 7

Artikel: Ferienhaus bei Ascona am Langensee : erbaut 1943 von Alfred Altherr, Architekt BSA, Zürich
Autor: A.R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-25016>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

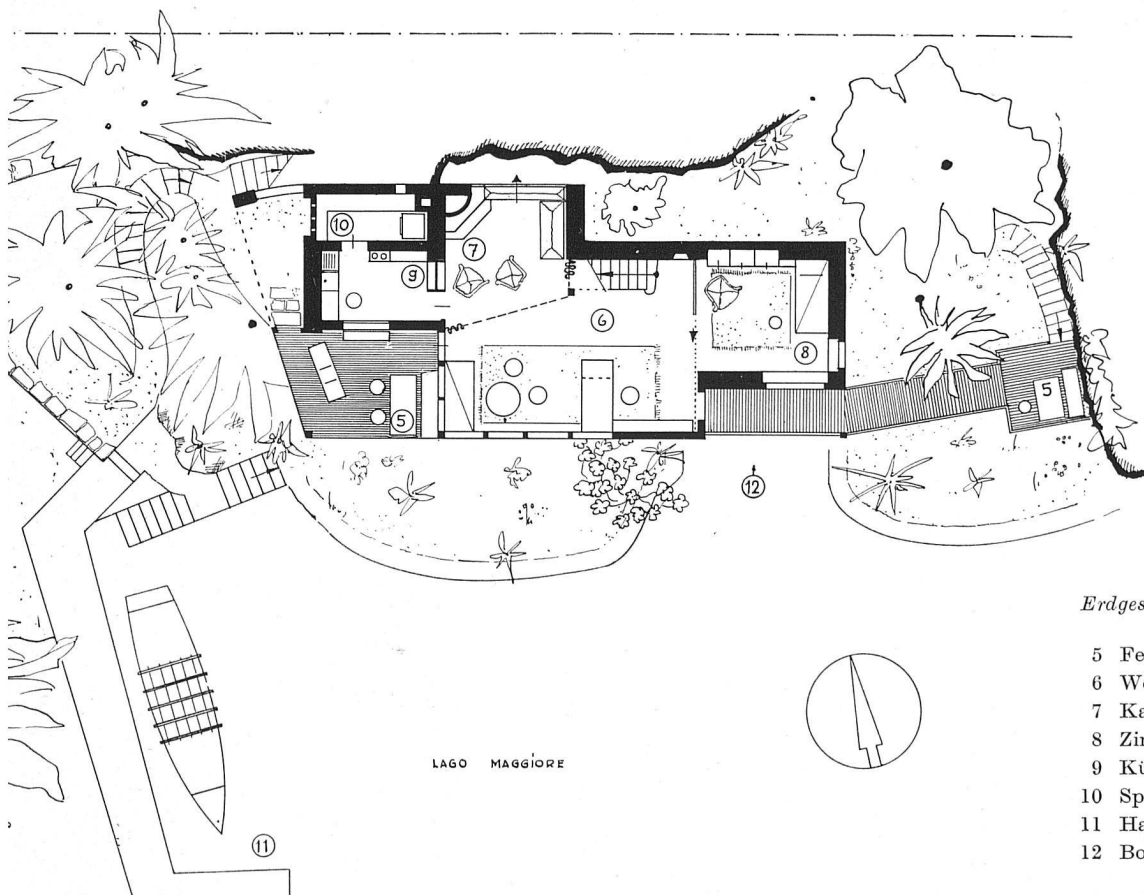
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ansicht von Süd-West und vom See

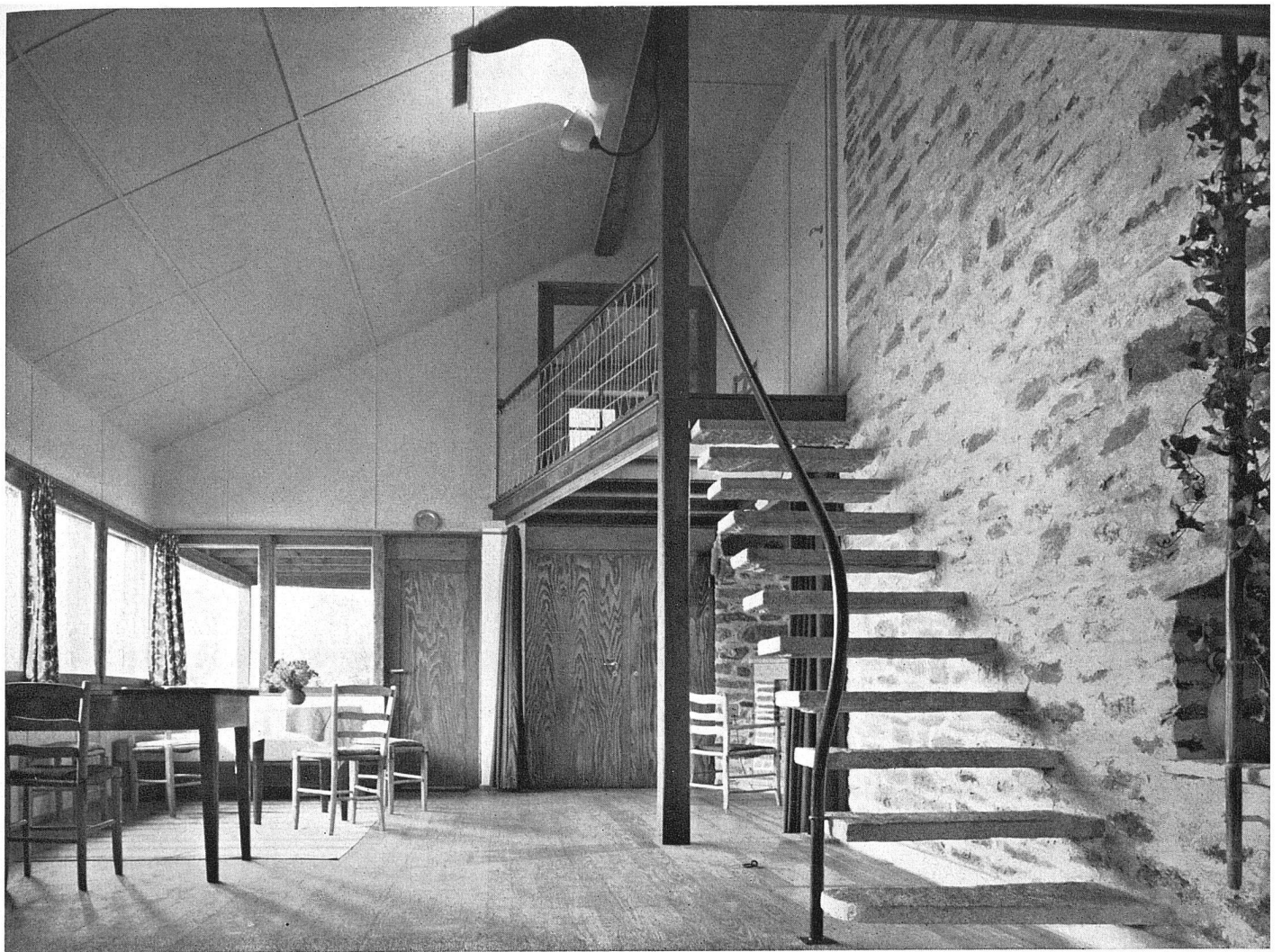
erienhaus bei Ascona am Langensee

Erbaut 1943 von Alfred Altherr, Architekt BSA, Zürich

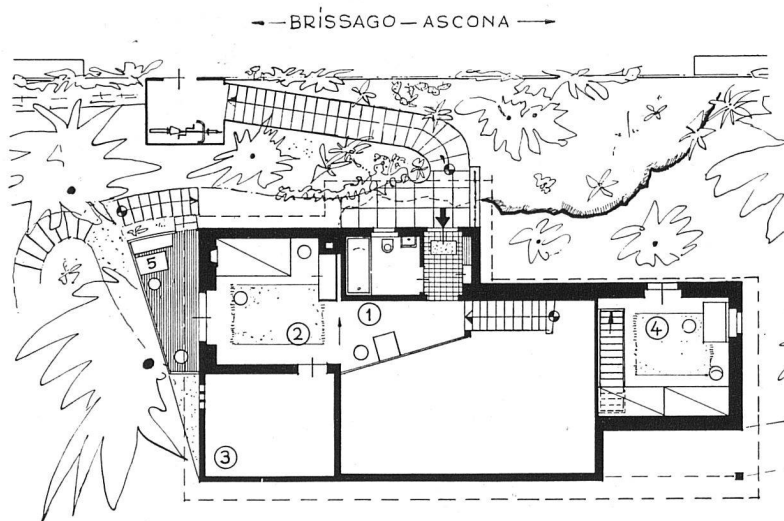


Erdgeschoß 1:200

- 5 Felsensitzplatz
- 6 Wohnraum
- 7 Kaminecke
- 8 Zimmer des Herrn
- 9 Küche
- 10 Speisekammer
- 11 Hafen
- 12 Bootsraum



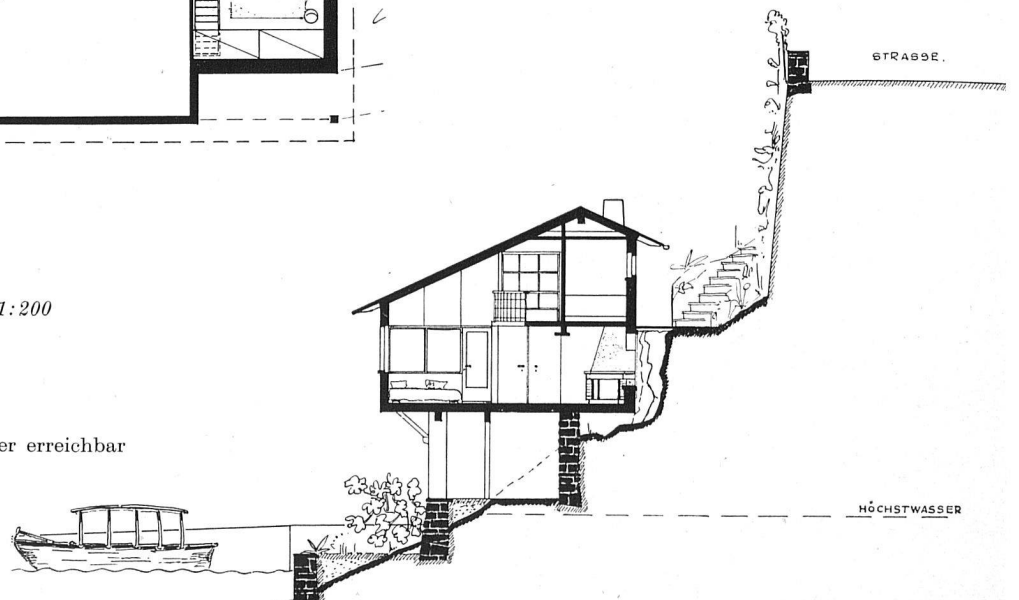
Wohnraum, rechts unter der Galerie die Kamine

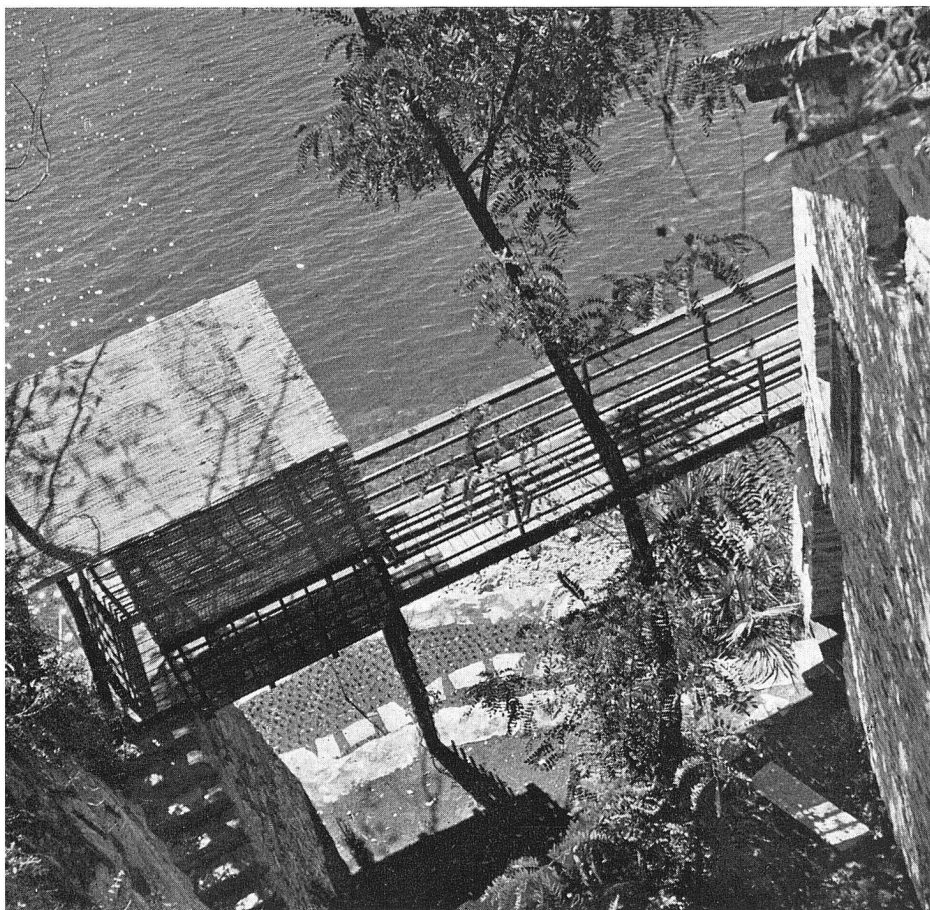


Schnitt durch das Haus quer zum Ho

Ober- und Eingangsgeschoß 1:200

- 1 Galerie
- 2 Zimmer der Tochter
- 3 Abstellraum
- 4 Gästezimmer, mit Falleiter erreichbar





Photos: E. Köhli SWB, Zürich

fliegender Felsensitzplatz

Ferienhaus bei Ascona

Die Aufgabe bestand darin, für einen alleinstehenden Herrn und seine Tochter, sowie deren Gäste ein Ferienhaus mit einer möglichst freizügigen, entspannenden Raumanlage zu bauen.

Situation: Das Haus steht an einer auf den ersten Blick kaum bebaubar erscheinenden, aber umso reizvolleren Stelle am Langensee unterhalb Ascona. Der Bau liegt bedeutend tiefer als die dicht daran vorbeiführende Straße; den Hauseingang, welcher im Obergeschoße liegt, erreicht man über eine Treppe von sechs Meter Höhe. Das zerklüftete, steil abfallende Gelände bot mit seinem schönen Baumbestand Gelegenheit, die romantischen Naturgegebenheiten mit spielerischer Phantasie zum Ausgangspunkt der Projektierung zu machen.

Räumliche Organisation: Die aufgelockerte Bauanlage steht in vielfachen räumlichen Beziehungen zum bewegten Gelände, mit dem die direkte Verbindung in allen Geschossen durch Balkone und Galerien aufgenommen wird. Man betritt das Haus im Obergeschoß, das die Garderobe, das Bad und das Zimmer der Tochter enthält. Von der Galerie steigt man in den Wohnraum von beträchtlichen Ausmaßen hinab. Unter der Galerie befindet sich die intime Kaminecke, deren Rückwand verglast ist, sodaß die Felspartie gewissermaßen zum natürlichen Raumabschluß wird. Das gegenüberliegende große Eckfenster gewährt freien Ausblick auf den See und die Inseln bei Brissago. In westlicher Richtung schließen sich die geräumige Terrasse und die Küche an. An der Ostseite liegt das Zimmer des Hausherrn, darüber das nur über eine Falltreppe erreichbare Gästezimmer und ein weiterer

Balkonaustritt. Von hier führt eine leichte Brücke auf den freischwebenden Felsensitzplatz, von dem man über eine schmale Steintiege in den Garten gelangt. Im Untergeschoß befinden sich eine Werkstatt und der Heizraum und noch tiefer der Bootsraum. Der Seespiegel liegt bisweilen fünf Meter über dem in den Abbildungen ersichtlichen Wasserstand.

Architektonische Erwägungen: Die leicht beschwingte Atmosphäre dieses Baus entspricht der Idee eines Ferienhauses. Sein räumlicher und damit auch architektonischer Reiz liegt in der reichen und intimen Beziehungnahme zur Felsen- und Naturlandschaft. Angesichts dieser seltenen Gegebenheiten hat der Architekt mit Gewinn darauf verzichtet, dem Bau eine in sich geschlossene einheitliche Form zu geben. Diese von außen nach innen entwickelte lockere Gliederung greift bis in den zweigeschossigen Wohnraum hinein, der mit allen übrigen Räumen in enger Verbindung steht. Die Architektur der Bauanlage ist bestimmt durch die Verwendung ortsüblicher Baustoffe und Konstruktionen, ohne sich jedoch an regionale Formkonventionen zu halten. Leichte Farbtöne an einigen markanten Stellen tragen zur Belebung der spannenden Atmosphäre bei (hellblaue Decke des Wohnraumes, rosa Wände der westlichen Terrasse). Als Ganzes betrachtet schmiegt sich das Haus in unauffälliger und harmonischer Weise ins Uferbild.

Baukosten: Sie betragen Fr. 60.— per m³ umbauten Raumes inklusive Architektenhonorar, jedoch ohne Umgebungsarbeiten.

a. r.